

Kamenz, den 18. 03. 1989

BSU
000307

B e r i c h t
Über die erfolgte Dekonspiration des IMB "Wunderlich",
Reg.-Nr. XII 1154/83

Am 17. 03. 89, um 19.00 Uhr, fand mit dem IMB "Wunderlich" ein geplanter Treff statt. Der IMB hatte u. a. den Auftrag, weitere Informationen über den *St. Peter*... und die Teekeller-Veranstaltungen in Oberlichtenau zu erarbeiten. Er sollte im Verlaufe des Treffs in Vorbereitung auf die Osternachtwanderung vom 25. - 26. 03. 89 sowie zur Berichterstattung über alle weiteren Veranstaltungen des Teekellers zu den Osterfeiertagen beauftragt und instruiert werden.

Gleich zu Beginn des Gespräches teilte der IMB mit, daß er eine schlechte Nachricht hätte. Auf meine Frage, was es denn für eine Nachricht wäre, berichtete der IMB, daß er sich vor den Mitgliedern des Teekellers und dem *Schöne*... offenbart habe. Nachdem schon längere Zeit im Bereich des "Teekellers" der Verdacht bestand, daß jemand für das MfS oder die Partei als "Zuträger" arbeitet, wobei u. a. auch der IMB verdächtigt wurde, kam es jetzt vor einer Woche nach Aussage des IMB zu einem persönlichen Gespräch mit dem Teekeller-Mitglied *Schöne*... aus Bretznig.

Dieser äußerte sich gegenüber dem IMB dahingehend, daß ein echter Christ unbedingt die Wahrheit sagen muß, wenn er nicht gegen seinen Glauben verstoßen will. Der IMB, welcher sich für einen echten Christen hält, berichtete daraufhin dem *Schöne*... über seine Zusammenarbeit mit dem MfS.

Der *Schöne*... sagte gegenüber dem IMB, daß er schon solche Vermutungen gehabt hat und daß er froh ist, daß diese Sache jetzt endlich geklärt ist. Er beruhigte den IMB dahingehend, daß die ganze Sache halb so schlimm ist, da er ja die Wahrheit gesagt hat und außerdem kann man es im Zusammenhag mit den Bestrebungen um die Verbesserung des Verhältnisses Staat - Kirche verstehen, wenn das MfS und die Partei auch Kontaktpartner solcher Art im Bereich der Kirche suchen.

Natürlich konnte der *Schöne*... diese Angelegenheit nicht vor den anderen Teekeller-Mitgliedern verschweigen.

Der IMB suchte deshalb vorsichtshalber noch den Kamenzner *Schöne*... auf und offenbarte sich auch dort.

Schöne... bedankte sich für die "Ehrlichkeit" des IMB und sagte, daß er sich sicher war, daß das MfS Informanten in der Kirche hat.

Der *Schöne*... schlug dem IMB vor, seine Kenntnis von der Zusammenarbeit des IMB mit dem MfS beim nächsten Gespräch dem Kirchenreferenten des Rates des Kreises mitzuteilen, aber der IMB bat darum, die Sache nicht noch weiter aufzubauschen.

In der Zwischenzeit hatten der *Schöne*... und die anderen Teekellermitglieder davon erfahren, laut Aussage des IMB nahmen die meisten die Angelegenheit als nicht so tragisch auf und versicherten

dem IMB, ihn deswegen nicht etwa zu meiden. Für ^{F. J. ...} selbst war diese Offenbarung natürlich "Wasser auf seine Mühlen". Er fühlte sich zum einen dahingehend bestätigt, daß er vom MfS überwacht wird. Er ist ja auch der Meinung, daß in seiner Wohnung ein Abhörgerät eingebaut ist, angeblich weiß er sogar, wo genau es versteckt ist. Zum anderen warf er dem IMB Verrat vor und verlangte, er solle vor allen Buße tun bzw. wollte er ihn von der Teilnahme an der Osterwanderung ausschließen. Dieses schrieb er alles in einem Brief an den IMB (welchen der IMB nicht mit zum Treff brachte), verbunden mit der Drohung, den Textlaut des Briefes im "Let's go" vom April abzudrucken. Der IMB schrieb daraufhin an ^{F. J. ...}, daß er sich entschieden gegen den Abdruck des Briefes verwahrt, ansonsten wird er dafür sorgen, daß einige Informationen zum ^{F. J. ...}, wie z. B. Weiterverbreitung von vertraulichen Informationen, ebenfalls in der Zeitschrift erscheinen.

Auf die Frage, ob der IMB über seine Auftragserteilung, Berichterstattung, Trefforte usw. berichtet hat, antwortete dieser, daß er bisher noch nicht so konkret gefragt wurde, er hätte nur erzählt, daß er den staatlichen Organen erläutert hat, was der Teekeller ist, welche Ziele er verfolgt usw., ohne sich speziell auf ^{F. J. ...} zu beziehen.

Auf die Frage, was er zu tun gedenke, wenn man ihn unter Berufung auf die Wahrheit zur genauen Auftragserteilung befragt, sagte er, daß er dann nicht die Wahrheit sagen wird. Auf mein Entgegenhalten, daß sich für mich da ein Widerspruch ergibt, sagte der IMB, daß er sich bei der Beantwortung solcher Fragen allgemein halten wird und somit nicht direkt gegen die Wahrheit verstößt.

Der IMB wurde aufgefordert, bei derartigen Fragen keine Angaben zu machen, um nicht weiterhin gegen die Geheimhaltungspflicht über die Zusammenarbeit mit dem MfS zu verstoßen, auch wenn er gegen seine Prinzipien der Wahrheitsliebe verstößt, da dieses sonst unvorhersehbare Komplikationen bringen kann.

Er versprach, sich daran zu halten. Es wurde weiterhin vereinbart, daß er sich in den nächsten Tagen für ein weiteres Gespräch mit dem Mitarbeiter bereithält.

Insgesamt erweckten die Darlegungen des IMB den Eindruck, daß er sich der Tragweite seiner Offenbarungshandlung gar nicht richtig bewußt ist. Er bezog sich wiederholt darauf, daß ein Teil der Teekeller-Mitglieder seine Handlungsweise versteht und ihm gegenüber dem ^{F. J. ...} Rückenhalt bietet.

Des weiteren verteidigte er sich damit, daß er schon immer offen und ehrlich war und kein Blatt vor den Mund genommen hat, daß er öfters kritisch gegen ^{F. J. ...} aufgetreten ist und es für ihn selbstverständlich ist, bei Notwendigkeit auch mit staatlichen Organen zu sprechen.

Seine Offenbarung begründete er wiederholt damit, daß er als Christ die Wahrheit sagen muß und das hätte man eben ausgenutzt. Auf diese Art und Weise könnte man im Prinzip, nach Meinung des IMB, jeden Christen eine "Falle" stellen, denn wenn es ein wahrer Christ ist, muß er sich praktisch offenbaren.

Für die Richtigkeit:
Scheunemann, Ultn.

[Handwritten signature]